

# **Bericht auf der Kirchenkreissynode am 24.6.2026**

## **aus der Steuerungsgruppe für den Planungsprozess**

### **im Ev.-luth. Kirchenkreis Rotenburg**

Zur Steuerungsgruppe gehören: Sup. Blömer, Pastor Rüter, Frau Korte (KKV), Herr Ladwig (Vorsitzender KKS), Herr Tillner (Vorsitzender Planungsausschuss), Herr Heyden (Vorsitzender Bau- und Umweltausschuss), Herr Luttmann (Vorsitzender Diakonieausschuss), Frau Böhling (Kirchenamt in Verden)

#### **Die Ausgangslage:**

Da sich bis 2034 vermutlich die Gemeindemitgliederanzahl sowie die finanziellen Mittel, die dem Kirchenkreis zur Verfügung stehen, um 30% reduzieren werden, wird es zu Veränderungen kommen.

Unter anderem werden mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Pfarrstellen abgebaut, indem vor allem durch Ruhestände freiwerdende Stellen nicht wiederbesetzt werden.

Dazu kommt die Herausforderung in den Ortsgemeinden, genügend Kirchenvorsteher/innen zu gewinnen. Vor allem für die vielfältigen Verwaltung- und Leitungsaufgaben, die von vielen als Belastung empfunden werden, finden sich immer seltener Ehrenamtliche. Die weniger werdenden Pfarrpersonen werden diese Aufgaben nicht vollumfänglich übernehmen können. Nicht zuletzt wird von Haupt- und Ehrenamtlichen immer wieder der Wunsch geäußert, mehr Zeit für die Gestaltung einer lebendigen Gemeindegemeinschaft zu haben.

Wir brauchen neue Strukturen, die uns befreien, und sollten diese jetzt gemeinsam suchen. Als Steuerungsgruppe wollen wir keine Vorgaben, sondern Vorschläge machen und den Findungsprozess gestalten.

#### **Ziele für den Planungsprozess**

Die Steuerungsgruppe hat folgende Ziele für den Planungsprozess definiert:

Eine lebendige Gemeindegemeinschaft vor Ort soll in „schlanken Leitungsstrukturen“ ermöglicht und gefördert werden, wobei benötigte Ressourcen (u.a. für Verwaltung) reduziert werden sollen. Der Prozess soll dabei stringent organisiert und innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes durchgeführt werden, um das Engagement der Ehrenamtlichen zu würdigen und ihre Motivation zu erhalten.

Wichtig ist der Steuerungsgruppe,

- dass die Gemeindegemeinschaft weiterhin vor Ort und nah bei den Menschen stattfinden kann,
- dass zukünftig eine verlässliche pfarramtliche Versorgung gewährleistet sein soll, die keine Kirchengemeinde/Region benachteiligt und weniger anfällig ist für personelle Engpässe,
- dass Haupt- und Ehrenamtliche von Verwaltungs- und Leitungsaufgaben entlastet werden und Zeit und Freude für ihre Kernaufgaben haben.

#### **Mögliche zukünftige Strukturen**

Als zukünftige Strukturen für Kirchengemeinden werden Zusammenlegungen oder Gesamtkirchengemeinden mit geringem Verwaltungs- und Leitungsaufwand vorgeschlagen. Beide

Modelle lassen vermuten, dass der Verwaltungsaufwand im Vergleich zur aktuellen „kleinparochialen Struktur“ effizienter gestaltet werden kann.

Das Modell, das allein den Kirchenkreis als Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit sehr weitgehenden Rechten und Verpflichtungen vorsieht, ist zu wenig erprobt, stellt aktuell schwer einschätzbare Anforderungen an den Kirchenkreis und schränkt die Ebene der Kirchengemeinden als Körperschaften in hohem Maße ein. Daher wird dieses Modell nicht für eine weitere Diskussion in Betracht gezogen, kann aber für spätere Planungszeiträume sinnvoll sein.

Darüber hinaus verursachen Kirchengemeindeverbände zusätzlichen Verwaltungsaufwand und erfordern mit ihrer Gremienstruktur zusätzliche (personelle) Ressourcen. Daher wird auch dieses Modell der regionalen Zusammenarbeit in der weiteren Diskussion nicht berücksichtigt.

Unabhängig von der zukünftigen Struktur könnten Aufgaben von der Kirchengemeinde- auf die Kirchenkreisebene übertragen werden, wie es z. B. beim Fundraising schon geschehen ist. Das kann sinnvoll sein, wenn die Kirchengemeinden strukturell zu kleinteilig geworden sind, um bestimmte Aufgaben zu bewältigen oder wenn Aufgaben zu komplex geworden sind, um sie auf Ebene der Kirchengemeinden ohne Fachpersonal bearbeiten zu können.

Drei Aspekte sollen während des gesamten Planungsprozesses berücksichtigt werden:

- Wie wirken sich die neuen Strukturen auf die Mitglieder aus? (Bleiben wir nah an den Menschen? Erreichen unsere Angebote auch im ländlichen Raum die Mitglieder? Gelingt es, die Bindung zu halten?)
- Wie wirken sich die neuen Strukturen auf die Ehrenamtlichen aus?
- Welche Auswirkungen haben die Veränderungen auf den Ressourcenaufwand (insbesondere auf Finanzen und Verwaltung)?

## **Nächste Schritte im Planungsprozess**

Die Steuerungsgruppe plant für den Herbst, mit den Regionen ins Gespräch zu kommen und nach ihren Ideen und Wünschen zu fragen. Dabei sollen die beiden Modelle der Gesamtkirchengemeinde und der Fusion von Gemeinden vorgestellt und diskutiert werden.

Die Steuerungsgruppe für den Planungsprozess möchte zukünftig bei jeder Kirchenkreissynode über den aktuellen Stand im Prozess berichten und diesen Bericht dann auch allen Kirchenvorsteher/innen zukommen lassen. Die Mitglieder der Kirchenkreissynode sollen mit den Kirchenvorständen, denen Sie angehören, dazu ins Gespräch kommen.

Darüber hinaus wird am 25. August von 18 bis 21 Uhr im Gemeindesaal der Stadtkirche Rotenburg ein Workshop für alle Mitglieder der Kirchenkreissynode, der Kirchenvorstände, der Kirchenkreiskonferenz und für alle Interessierten stattfinden, in dem über die inhaltliche Ausgestaltung der Kirche der Zukunft im Kirchenkreis Rotenburg nachgedacht werden soll.